



Jugendangebot ARD/ZDF

Offenes Konsultationsverfahren

Der Deutsche Familienverband (DFV) begrüßt ausdrücklich den Auftrag der Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder an ARD und ZDF eines gemeinsamen Jugendangebots im Onlinebereich (Protokoll der Jahreskonferenz 15.-17.10.14).

Die öffentlich-rechtlichen Sender stehen weder beim Fernsehen noch beim Hörfunk auf der Hitliste von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Dieser Trend ist bekannt und wird von Untersuchungen, wie der bekannten JIM-Studie, die alljährlich das Medienverhalten von Jugendlichen auswertet, bestätigt. Dem muss entgegen gewirkt werden.

Der öffentlich-rechtliche Rundfunk hat einen Bildungsauftrag, den es mit einem inhaltlich und journalistisch hochwertigen Angebot – auch für Jugendliche – zu füllen gilt. Die Entscheidungsträger von morgen, die heutigen Jugendlichen, müssen verstärkt an den ö.r. Rundfunk durch ein ansprechendes und adäquates Angebot herangeführt werden. Das Konzept eines gemeinsamen jungen Angebotes von ARD und ZDF betrachtet der DFV als richtigen Weg, als zukunftsweisend und von immenser Bedeutung für unsere Gesellschaft.

Wertevermittlung, der Blick auf die für unsere Gesellschaft relevanten Themen – auch über Grenzen hinweg –, auch interkulturell und milieuübergreifend, sind heute wichtiger denn je und können nur in einem freien Zugang zu unabhängigen Inhalten für alle angeboten werden.

Wir brauchen klare Alternativen zu bestehenden Inhalten im Netz, die meist kommerziell ausgerichtet sind. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk ist beitragsfinanziert und ökonomisch und inhaltlich unabhängig, was ihn von Geschäftsmodellen anderer Anbieter unterscheidet. Die Basis für individuelle Meinungsbildungsprozesse zu schaffen, ist ein wesentlicher Teil des Auftrags des öffentlich-rechtlichen Rundfunks.



Die Herausforderung an ein Jugendangebot von ARD/ZDF liegt darin, Inhalte für Jugendliche so aufzubereiten und zu verbreiten, wie es deren Mediennutzungsgewohnheiten entspricht, und damit ein Gefühl der Zugehörigkeit zu schaffen.

Dazu müssen auch spielerische Formen angeboten werden, in denen Wissen und Fertigkeiten, auch für die Berufswelt, vermittelt werden. Oder mit den Worten von Dr. Wieland Backes (SWR-Nachtcafé): wir müssen die Menschen „meuchlings“ bilden. Der Trend zur Anwendung spieltypischer Elemente in einem spielfremden Kontext (bislang vor allem im Werbebereich) zeigt den Weg, ebenso wie weitere interaktive Angebote. Und das Erlernete muss umgesetzt werden, in Kontakt junger Menschen zu Wirtschaft, Gewerkschaften und anderen gesellschaftlichen Bereichen. Dies zu fördern wird Aufgabe von projektbezogenen punktuellen Aktionen sein.

Vor allem aber muss die Zielgruppe darin gefördert werden, am gesellschaftlichen Diskurs teilzunehmen. Kommunikation, über Milieus und Schichten hinweg, trägt erheblich zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei. Wer Jugendliche wirklich erreichen will, muss ihre Interessen in ihrer Lebenswirklichkeit aufgreifen. Dazu gehören auch Chats, Foren und Kontaktbörsen, die verantwortlich moderiert, ohne kommerziellen Hintergrund, unter besonderer Berücksichtigung des Datenschutzes, zum gesellschaftlichen Diskurs beitragen können. Rat gebende Inhalte als Kernaufgabe des ö.r. Rundfunks können hervorragend hierin integriert werden. Neue Formen und Inhalte, die Orientierung bieten, sind zu schaffen, wie sie in der erforderlichen Tiefe, Breite und Vielfalt bislang nicht am Markt zu finden sind.

Zur Lebenswirklichkeit von Jugendlichen gehört es auch, dass sie im „Hier und Jetzt“ leben, Interessen auf einen „geeigneteren“ Zeitpunkt verschieben und flexibel in Angeboten verweilen. Gerade deshalb ist es wichtig, dass Inhalte langfristig zur Verfügung stehen. Wir sehen in der vorgesehenen eigenständigen und regelmäßigen Prüfung der Verweildauer durch ARD und ZDF einen guten Weg, den Bedürfnissen der Zielgruppe entgegen zu kommen. Dies gilt umso mehr, als gesellschaftlich relevante Themen, die Auseinandersetzung mit Werten und Normen, nicht rasch überholt sind. Wem Toleranz und gesellschaftlicher Zusammenhalt wichtig sind, wer Gesellschaft im So-Sein darstellen und zur Befassung mit Chancen und Risiken anregen will, darf keine Tagesüberschriften produzieren, sondern muss flexibel nutzbare, langfristig abrufbare Angebote vorhalten.



Alle Genres sind darauf abzustimmen: In den Genres Information, Wissen und Wissenschaft, Service, Fiktion, Comedy/Satire, Musik verfügt der öffentlich-rechtliche Rundfunk über ein Potenzial, das er in einem Content-Netzwerk der Zielgruppe, mit einem klaren Profil und einer klaren Haltung, anbieten muss.

Die Erfahrung zeigt, dass Hinweise auf Eigenproduktionen und Veranstaltungen des ö.r. Rundfunks gerne als „unerlaubte Werbung“ und „beitragsfinanzierter Wettbewerbsvorteil“ kritisiert werden. Wer aber einen öffentlich-rechtlichen Rundfunk als elementaren Bestandteil unserer Gesellschaft, als Grundversorgung befürwortet, kann nicht ernsthaft kritisieren, wenn an die Produktionen heran geführt wird und in redaktionell aufbereiteten Veranstaltungskalender auf relevante Veranstaltungen – auch externe – aufmerksam gemacht wird.

Der Deutsche Familienverband wünscht dem Jugendangebot viel Erfolg und wird es kritisch begleiten. Konstruktiv-kritisch, denn zu einem Angebot für Jugendliche gehört auch der Mut zum Experimentieren, Erfolg und Irrtum liegen sehr nahe beieinander. Umso wichtiger ist eine neu gestaltete Erfolgsmessung. Neue Messgrößen sind zu entwickeln. Quantitative Klicks und Views sind wenig aussagekräftig wenn es darum geht, Themen zu setzen und zur Interaktion und Partizipation anzuregen.

Dass zur Finanzierung die Digitalkanäle EinsPlus und ZDFkultur eingestellt werden müssen, ist äußerst bedauerlich. Die Zielgruppe dieses Programms, verliert eine „Heimat“. Aber wer an einer Zukunft des öffentlich-rechtlichen Rundfunks interessiert ist, darf an der Zielgruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen nicht länger vorbei produzieren. Sie müssen es uns als Gesellschaft wert sein, das sind wir ihnen – und uns – schuldig.

Berlin, den 30.07.2015

Siegfried Stresing
Bundesgeschäftsführer
Deutscher Familienverband
Seelingstr. 58
14059 Berlin
Tel.: (030) 30 88 29 60
www.deutscher-familienverband.de